

## **Der Lebendige kann aus Steinen Kinder erwecken**

Es ist früh am Morgen. Der Kaffee läuft gerade durch die Maschine. Die Familie schläft noch. Die Frau des Hauses genießt die wenigen Minuten Ruhe. Setzt sich an den Tisch und reißt gedankenversunken das Kalenderblatt ab.

2. Juni. Internationaler Hurentag. In ihr gefriert es. „Kleine Hure“ hatte er sie immer genannt. Der ‚liebe Onkel Hans‘. Er war oft zu Besuch. Brachte schöne Geschenke mit. Vor allem für sie, die Kleine, die er so liebte. Sie hasst die Erinnerung. Viele Jahre hatte sie gebraucht, sich all das aus den Rippen zu schwitzen. Mühsame Therapien. Aber immer tauchten die Bilder auf. Die Gerüche. Der Schweiß, wenn er sich an ihr zu schaffen machte. Die wahnsinnige Angst zu ersticken. Dass das nicht endlich aufhören kann. Sie steht auf, holt sich den Kaffee. ‚Meine kleine Hure‘. Was für ein ätzender Spruch. Als wenn je eine Frau, erst recht ein Mädchen, freiwillig das tun würde.

Lange hatte sie geglaubt, dass mit ihr etwas nicht in Ordnung ist. Dass alle richtig sind, nur sie irgendwie verklemmt. Keinen Jungen konnte sie an sich heranlassen, später keinen Mann. Flirten ging. Aber kam einer ihr zu nahe, stieg sie aus. Aus ihrem Körper. Die Angst trieb sie hinaus.

Sie trinkt einen Schluck Kaffee. Die warme Tasse in beiden Händen. Ihr war immer kalt. Jahrelang hatte es gedauert, bis sie gemerkt hat, dass es man zumindest einmal probieren kann. Das mit der Wärme. Das mit den Männern. Wobei: die Männer haben es nicht verstanden. Und wohl auch nicht verstehen können.

„Herr im Himmel. Bitte schicke mir den Richtigen“. Wie viele Versuche hatte sie gemacht? 15? 20? Sie hat nicht mehr mitgezählt. Eine Therapeutin begleitete sie behutsam ins Leben. Schenkte ihr ein Bild. Du, dein Mann, dein Kind auf dem Arm. Und du als glückliche Mutter. Sie war damals 30 und weit davon entfernt. Aber es kam. Genau so. Nicht ohne Angst, nicht ohne Mühe. Aber kam.

Jetzt schlafen oben die beiden Kinder. Der süße Blondschoopf und die stille Marie. So ein Glück. Und einen Mann gibt es auch. Und er ist gut zu ihr. Braucht viel Geduld. Und hat sie.

Noch ein Schluck Kaffee. Gleich geht sie wecken. Sie hat es gelernt, sich ihr Leben anzusehen, wie ein Gemälde. Davor zu stehen und zu sagen: So ist es. Nicht besser, nicht schlechter. Eben so. Und sie hat gelernt, dem Leben zu trauen. Und dem Lebendigen. Der Lebendige gibt niemanden auf. Seine Energie ist immer neu. Er kann einem toten Ast neues Leben einhauchen, kann sich aus Steinen Kinder erwecken. Sie war wie ein Stein. Fest und unnahbar. Wie ein Eisblock. Und ER hat sie aufgetaut. Zentimeter für Zentimeter.

Viel Hilfe hat sie gebraucht. Und bekommen. Die einen haben mit ihr geatmet, andere die Haut weich geknetet, ein dritter das Tanzen wieder beigebracht. Leben geht. Und sei es in kleinen Schritten.

Zwischendrin wollte sie Hans besuchen, ihm die Finger abschneiden. Und sein fürchterlich gefährliches Gemächt. Sie hat verzichtet. „Die Rache ist mein, spricht Gott“. Das dieser Gott am Ende der Zeit richten wird war für sie lange Zeit der entscheidende Trost. Dann hatte sie mit der Anwältin gesprochen. Und das tat gut. Es wuchs langsam die Hoffnung, dass irdisches Recht dem himmlischen nicht gegenüber stehen muss. Dass auch hier und heute der Gerechtigkeit zumindest die Tür geöffnet werden kann. Lange hat sie mit sich gerungen. All der Schmerz, den das für sie bedeuten würde. Der Familienskandal. Es kam der Prozess, es kamen Details ans Licht, es kamen klare Worte des Richters. Was für eine Erlösung. Dann die Verurteilung. Haft. Wenn auch nicht lang genug für ihr Bedürfnis. Aber immerhin.

Sie atmet auf. Mittlerweile ist er ein alter Mann, gebrechlich, leicht dement. Manchmal hat sie Mitleid. Sicher hat er die Liebe nie erfahren. Die reine, die selbstlose, die leichte und schöne. Sie hat. Was für ein Glück. Sie konnte endlich wachsen. Schön werden. Frau sein. Lieben. Aufrichtig und ohne jedes Falsch.

Allerhöchste Zeit, wecken zu gehen. Als sie aufsteht, weiß sie: dies ist ihr Leben. Reich und wundervoll, kantig und merkwürdig. Aber es ist. Danke, Lebendiger!